



Thomas Kattmig,  
Internationaler Sekretär der GdG-KMSfB



**AMNESTY  
INTERNATIONAL**

Sabine Vogler

Sprecherin der AI-Arbeitsgruppe  
für verfolgte GewerkschafterInnen



### Iran: Repression gegen Mitglieder einer freien Gewerkschaft

Seit fünf Jahren protestieren die 5.000 ArbeiterInnen der staatlichen Zuckerrohrfabrik Haft Tapeh Sugar Cane Company (HTSCC) immer wieder auf friedliche Weise gegen ausstehende Löhne. Im Jänner 2008 gründeten sie eine unabhängige Gewerkschaft – die zweite freie Gewerkschaft Irans nach der Gewerkschaft der Teheraner BusfahrerInnen rund um Mansour Ossanlu. Fünf Gewerkschaftsführer wurden im Oktober 2009 zu sechs Monaten Haft und weiteren sechs Monaten bedingt verurteilt, weil sie im Jahr 2007 in einem Interview mit ausländischen Medien über ihren Arbeitskampf berichtet hatten.

Alle fünf Männer sind weiters für fünf Jahre von der Arbeit in der HTSCC gesperrt. Nach Ablauf der Haftstrafe wurden die fünf Gewerkschafter im Mai 2010 freigelassen; allerdings droht ihnen ein neuer Prozess wegen eines anderen Interviews. Auch der Anwalt der Gewerkschafter, Mohammed Ojjaeifard, verbüßt derzeit – ebenfalls wegen eines Interviews – eine einjährige Haftstrafe.

Eine Appellaktion zur Unterstützung der Gewerkschafter finden Sie unter:

**gewerkschafterInnen.amnesty.at**

weitere Themen, die seiner Meinung nach aufgegriffen werden sollten.

Die Mitglieder des Ausschusses werden von den Regierungen der EU-Mitgliedsstaaten vorgeschlagen und vom EU-Rat für eine Amtszeit von fünf Jahren ernannt, sind in ihrer Arbeit aber politisch völlig unabhängig.

Als langjähriger Experte für Arbeitsmarktfragen und die Belange der Daseinsvorsorge wird Kattmig die Sicht der Gewerkschaft in die politische Weiterentwicklung der EU einbringen, gemäß seinem Credo: „In Europa muss der Mensch im Mittelpunkt stehen. Die staatliche Grundversorgung, wie etwa Wasser, Bildung und Gesundheit, darf keine Handelsware sein, und Europa muss sozialer werden.“

Seine Tätigkeit im Wirtschafts- und Sozialausschuss sieht Kattmig als „Lobbyismus für die Anliegen der ArbeitnehmerInnen“. Denn eine der wichtigsten Aufgaben des EWSA ist es, eine Brücke zwischen den EU-Institutionen und der sogenannten organisierten Zivilgesellschaft zu schlagen.

„Der Ausschuss bildet einen untrennbaren Teil des Entscheidungsprozesses in der EU. Bevor Beschlüsse über die Wirtschafts- und Sozialpolitik gefasst werden, geben wir unsere Stellungnahme ab“, erklärt Kattmig den großen Stellenwert des EWSA, dem 344 Mitglieder angehören. Die Zahl der Vertreter je EU-Land richtet sich nach dessen Einwohnerzahl.

Die EWSA-Mitglieder vertreten eine breite Palette an wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Interessen in ihren Mitgliedsstaaten. Sie gehören jeweils einer von drei Gruppen an: „Arbeitgeber“, „Arbeitnehmer“ oder „Verschiedene Interessen“ (d. h. Landwirte, Verbraucher, Umweltschutzorganisationen, Familienverbände, NGO usw.).

Die Mitglieder des EWSA treffen einander bei jährlich neun Plenartagungen, deren Beratungen von sechs Unterausschüssen – den sogenannten „Fachgruppen“ – vorbereitet werden, die jeweils für einen bestimmten Politikbereich zuständig sind. Kattmig wird seine Expertise in den Bereichen Energie, Verkehr, Infrastruktur und Binnenmarkt einbringen.